

Konjunkturumfrage der Handwerkskammer für die Region Aachen Herbst 2009

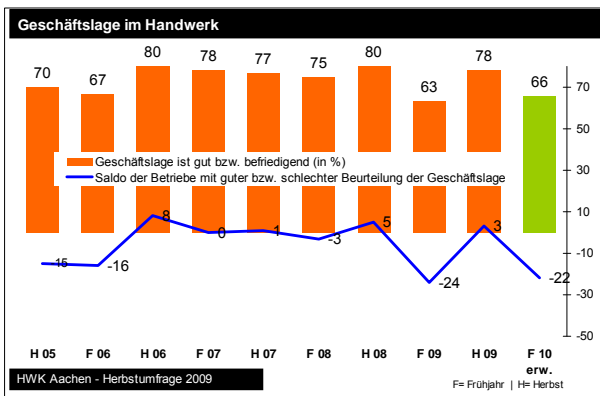


HANDWERK LEGT NACH FRÜHJAHRSKNICK WIEDER EINEN GANG ZU. KONJunkturPAKETE ZEIGEN LANGSAM WIRKUNG.

Hinweis: Damit die Texte leichter lesbar sind, haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

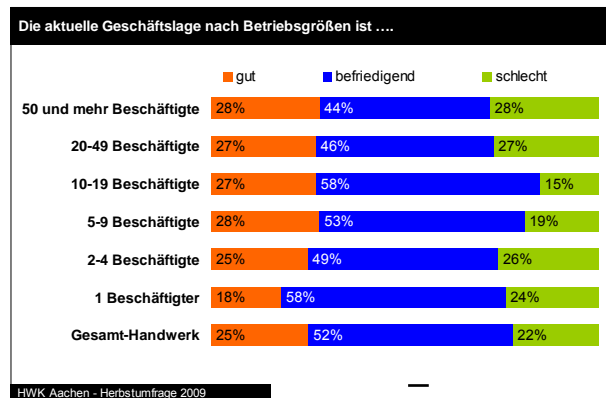
Gut durch den Sommer gekommen

Trotz des weltweiten Konjunkturreinbruchs hat die Mehrzahl der Handwerksbetriebe die letzten sechs Monate gut gemeistert. 78 Prozent bewerten aktuell ihre Geschäftslage mit gut (26 Prozent) oder befriedigend (52 Prozent). Der Saldo zwischen Betrieben mit guter beziehungsweise schlechter Beurteilung liegt sogar mit +3 im positiven Bereich. Dies hatten viele Handwerksunternehmer zwischen Seltkant und Eifel nicht erwartet, denn im Frühjahr hatten nur 45 Prozent prognostiziert, gute oder befriedigende Geschäfte im Sommer machen zu können.



Begünstigt hat diese unerwartet positive Entwicklung im Handwerk sicherlich die geringe Inflationsrate und der moderate Anstieg der Arbeitslosenquote – bedingt durch das Kurzarbeitergeld. Die Verbraucherstimmung war deshalb vergleichsweise gut, wenn man das Hintergrundzenario einer Weltwirtschaftskrise bedenkt. Die Frühindikatoren der Prognoseinstitute wie zum Beispiel des Ifo-Institutes deuten nach den Monaten der Abwärtsbewegung ebenfalls eine langsame Konsolidierung und damit eine Kehrtwende in Richtung wirtschaftlicher Erholung an. Die Delle im Frühjahr ist im Kurvenverlauf jedoch gut erkennbar. Für das Winterhalbjahr nimmt der Anteil der skeptischen Chefs im Handwerk auch saisonbedingt wieder zu.

Wie immer ergeben sich bei der Detailbetrachtung nach Branchen Unterschiede: Die Konjunktur fördernden Maßnahmen der Bundesregierung zeigen Wirkung: Positive Stimmung herrscht aktuell bei den Bau- und Ausbaubetrieben. Jeweils 85 Prozent der Unternehmer bewerten ihren Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Mit +14 für das Bau- und +17 für das Ausbauhandwerk überwiegt auch die Zahl der Betriebe, die eine bessere Geschäftsentwicklung hatten, die Zahl derjenigen, bei denen es nicht so gut lief (siehe Tabelle Seite 2).



Die Gesundheitshandwerke signalisierten ebenfalls zu 85 Prozent, dass sie in den vergangenen sechs Monaten gute (15 Prozent) oder befriedigende (70 Prozent) Geschäftsverläufe hatten. Hier zeichnet sich aufgrund der harten Kapazitätseinschnitte im Gesundheitshandwerk eine Konsolidierung ab. Im Kfz-Handwerk, im Nahrungsmittelhandwerk und in den Handwerken für den persönlichen Bedarf wie Friseure, Kosmetiker, Textilreiniger, Uhrmacher oder Schuhmacher ist die Stimmung in den vergangenen sechs Monaten gleichfalls relativ gut, wenn auch etwas unter dem Durchschnitt von 78 Prozent gelegen (vergleiche Tabelle Seite 2). Den ungünstigsten Geschäftsverlauf hatten die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die am stärksten mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen hatten. Hier verzeichneten 22 Prozent, einen guten Geschäftsverlauf und immerhin 35 Prozent gaben an, mit der Lage zufrieden zu sein. Von 43 von 100 Betriebsinhabern wird sie jedoch als schlecht bewertet.

Umfrageergebnisse in den Handwerksgruppen

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	29	56	15	22	53	25	21	53	26
Ausbau	32	53	15	20	43	37	27	31	43
Handwerk f. gewerbliche Bedarf	22	35	43	14	23	63	14	24	62
KfZ	16	56	28	12	44	44	24	32	44
Nahrungsmittel	14	59	27	23	50	27	19	52	29
Gesundheit	15	70	15	15	50	35	15	45	40
Personen bezogene Dienstleist.	20	55	25	9	54	37	12	40	48
Gesamthandwerk	25	52	22	18	44	39	21	37	43

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	21	56	24	13	47	40	23	65	13
Ausbau	15	58	27	16	44	40	14	70	16
Handwerk f. gewerblichen. Bedarf	2	55	44	17	43	40	15	59	26
KfZ	21	54	25	17	42	42	8	71	21
Nahrungsmittel	0	95	5	23	41	36	18	64	18
Gesundheit	15	65	20	30	35	35	15	65	20
Personen bezogene Dienstleist.	18	78	4	20	55	25	11	76	13
Gesamthandwerk	14	62	25	17	45	38	15	68	17

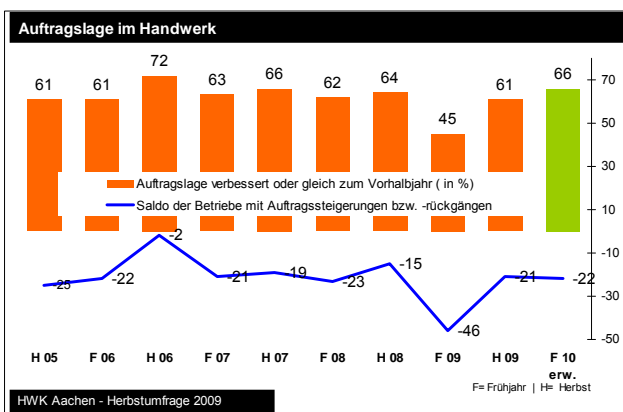
Hinweis zur Tabelle: Abweichungen von 100% durch Rundungen bedingt.

Für das Winterhalbjahr gehen 54 Prozent der Chefs davon aus, dass sich die geschäftliche Situation stabilisiert, mehr als jeder Dritte sieht jedoch wieder dunklere Wolken am Konjunkturrhimmel aufziehen. Die düstersten Prognosen geben mit einem Anteil von 52 Prozent an negativen Vorhersagen das Kfz-Handwerk und mit 44 Prozent das Bauhandwerk ab.

Die geschäftliche Entwicklung ist mit Ausnahme der Ein-Mann-Betriebe unabhängig von der Betriebsgröße relativ ähnlich verlaufen. Über alle Größenstrukturen hinweg konnten 25 bis 28 Prozent der Unternehmen aus ihrer Sicht gute Geschäfte machen, 44 bis 58 Prozent sind mit der Situation zumindest zufrieden. Den günstigsten Verlauf hatten im letzten Halbjahr Betriebe mit 5 bis 19 Beschäftigten.

Nachfrage steigt wieder

Die Auftragslage hat sich für die Mehrheit der Betriebe (61 Prozent) im Vergleich zum Frühjahr verbessert oder stabilisiert. Insgesamt 18 Prozent konnten mehr Kundenaufträge verbuchen, und bei 43 von 100 Handwerksmeistern trat eine Stabilisierung ein. Erwartet hatten eine solche Entwicklung im Frühjahr jedoch 64 Prozent der Unternehmen im Handwerk.



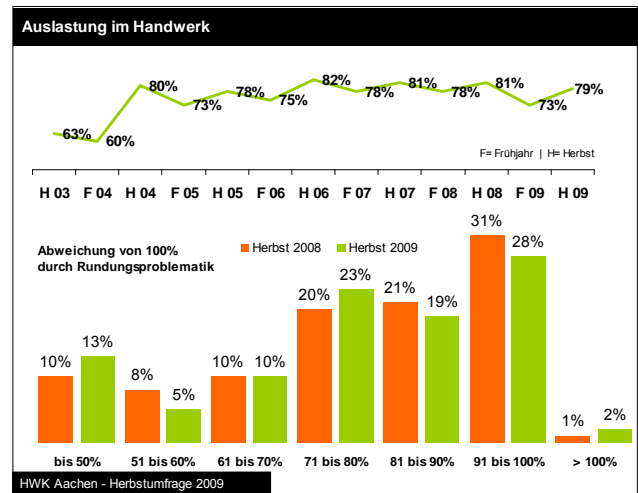
Die größte Zusatznachfrage melden das Bauhandwerk und die Nahrungsmittelhandwerke mit einem Anteil von 22 beziehungs-

weise 23 Prozent der Betriebe. Am schlimmsten hat es die Handwerke für den gewerblichen Bedarf getroffen: 63 Prozent der Betriebe klagen über Auftragsrückgänge. Für die nächsten Monate sehen allerdings viele auch wieder Licht am Ende des Tunnels. Jeder fünfte Handwerksmeister geht davon aus, dass mehr Aufträge vergeben werden, und jeder zweite glaubt zumindest an ein Ende der Talfahrt.

Insgesamt hofft der größere Anteil der Chefs unabhängig von der Branche auf eine Verbesserung der konjunkturellen Situation: Entgegen dem sonstigen Trend, dass das Winterhalbjahr immer etwas verhaltener bewertet wird, erwarten 66 Prozent aller Chefs mehr Aufträge (12 Prozent) oder zumindest gleich dicke Auftragspolster (54 Prozent) in den nächsten sechs Monaten.

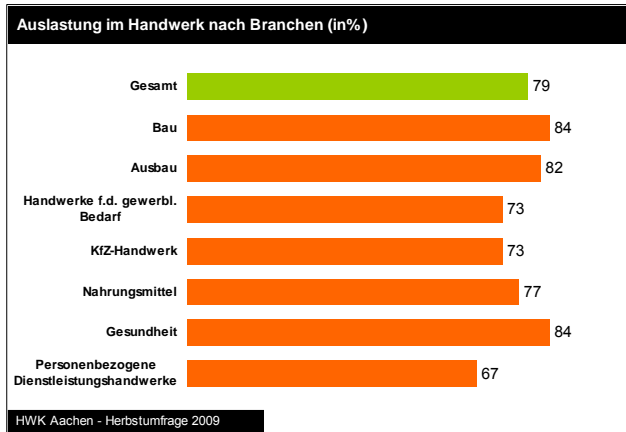
Betriebe haben mehr zu tun

Die durchschnittliche Auslastung der Handwerksbetriebe im Kamerbezirk Aachen liegt bei 79 Prozent und schließt damit fast wieder an Herbstwerte der Jahre 2006 bis 2008 an. Überdurchschnittliche und damit relativ gute Werte erreichen Unternehmen, die mehr als 5 Beschäftigte haben. Hier liegen die Auslastungsgrade zwischen 80 und 85 Prozent. Am meisten kämpfen Ein-Mann-Betriebe



triebe mit einem durchschnittlichen Auslastungsgrad von knapp 62 Prozent, also einer Quote, die bei längerer Dauer und dem oftmals schmalen Polster an Eigenmitteln zur Existenzbedrohung für den Betrieb werden kann.

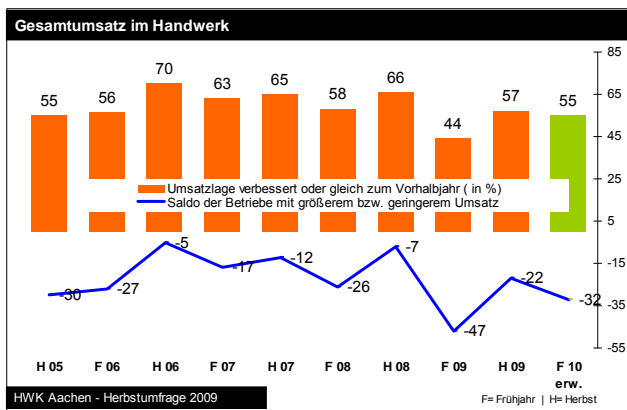
Im Blick auf einzelne Branchen ergibt sich ein differenziertes Bild. Über dem Durchschnitt liegen das Bau- und das Ausbauhandwerk sowie die Gesundheitshandwerke. Letztgenannte sind durch die



Kapazitätsanpassungen in vielen Betrieben wieder auf den Konsolidierungspfad eingeschwenkt. Die ungünstigste Auslastung signalisieren Handwerke, die für den persönlichen Bedarf des Kunden arbeiten mit einer Quote von 67 Prozent. Das Kfz-Handwerk hat von den Impulsen der Abwrackprämie teilweise profitieren können. Trotzdem haben viele Firmen aufgrund der generellen Marktsituation in der Branche nicht genug zu tun. Dies gilt insbesondere für reine Reparaturbetriebe.

Gesamtumsätze steigen langsam wieder

Viele Handwerksunternehmer (60 Prozent) hatten im Frühjahr angenommen, dass sich die Umsatzrückgänge durch die Wirtschaftskrise fortsetzen würden. Aktuell melden erfreulicherweise „nur noch“ 43 Prozent der Handwerksmeister, weiterhin geringere Erträge zu realisieren. Im Durchschnitt geben für die vergangenen sechs Monate 21 von 100 Betriebsinhabern an, ihren Gesamtumsatz



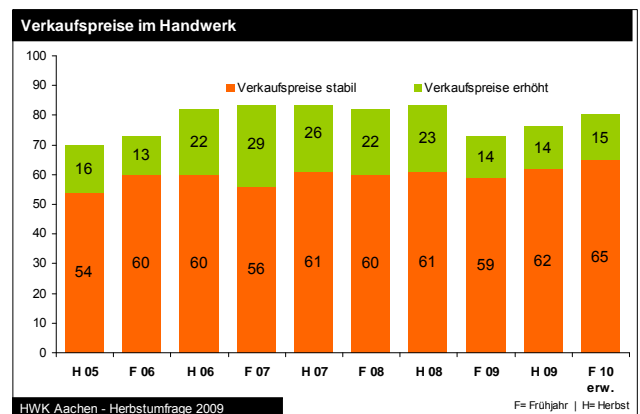
satz gesteigert zu haben; bei 37 Prozent blieb er zumindest stabil. Eine gewisse Konsolidierung der Situation auf niedrigem Niveau ist für das Handwerk in der Region aus diesen Zahlen ablesbar. Allerdings können die Werte in der Summe nicht zufrieden stellen. Über gute Ergebnisse berichten überdurchschnittlich viele Unternehmen des Ausbauhandwerks. Immerhin 27 Prozent steigerten ihre Erträge. Gleiches gilt für das Kfz-Handwerk, bei dem 24 von 100 Betrieben ein Plus im Vergleich zum Vorhalbjahr einführen.

Den Spitzenreiter am negativen Ende der Umsatzskala bilden augenblicklich die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, denn 62 Prozent dieser Betriebe kämpfen weiterhin mit Umsatzrückgängen.

Dem Winterhalbjahr blickt etwas mehr als die Hälfte der Befragten vergleichsweise zuversichtlich entgegen. 55 von 100 Chefs hoffen auf Umsatzsteigerungen (13 Prozent) oder zumindest auf eine Stabilisierung der Situation (42 Prozent).

Preisdruck weiterhin spürbar

Mit einem Anteil von 62 Prozent hat die Mehrheit der Betriebsinhaber die Verkaufspreise für ihre Produkte und Dienstleistungen in den vergangenen sechs Monaten beibehalten, auch wenn 54 Prozent höhere Einkaufspreise als im Halbjahr zuvor für Rohstoffe,



Vorprodukte und Handelswaren zahlen mussten. Aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes haben lediglich 14 von 100 Betrieben ihre Preise erhöht. 24 Prozent konnten hingegen ihre Preise nicht halten und haben Reduzierungen vorgenommen. Dies galt mit einem Anteil von 44 Prozent in den vergangenen sechs Monaten insbesondere für Betriebe für den gewerblichen Bedarf.

Über dem Durchschnitt von 14 Prozent lag der Anteil der Bau- (21 Prozent) und Kfz-Betriebe (21 Prozent), die ihre Verkaufspreise aufgrund der besseren Nachfragesituation für ihre Waren und Dienstleistungen nach oben korrigierten.

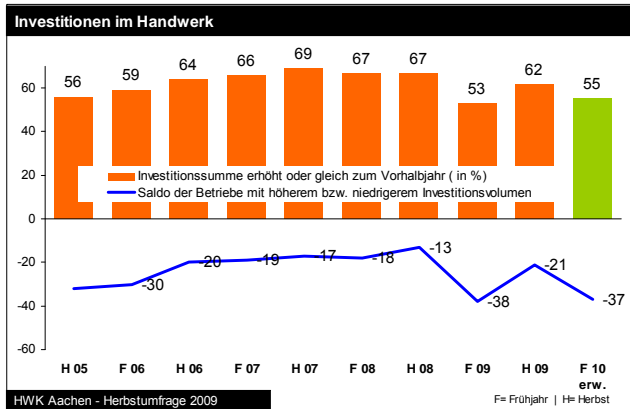
Bis zum Frühjahr 2010 erwartet die Mehrheit der Unternehmenslenker im Handwerk eine ähnliche Situation bei den Verkaufspreisen wie derzeit.

Investitionsstimmung hellt auf

Nur 39 von 100 Handwerksmeistern wollten im Frühjahr höhere Investitionen tätigen oder zumindest gleich viel Geld in dringend notwendige Ersatzbeschaffungen stecken. Tatsächlich haben dies vor dem Hintergrund der konjunkturellen Erholung 62 Prozent getan. Ein markantes Zeichen für die zumindest kurzfristig positiven Zukunftsaussichten.

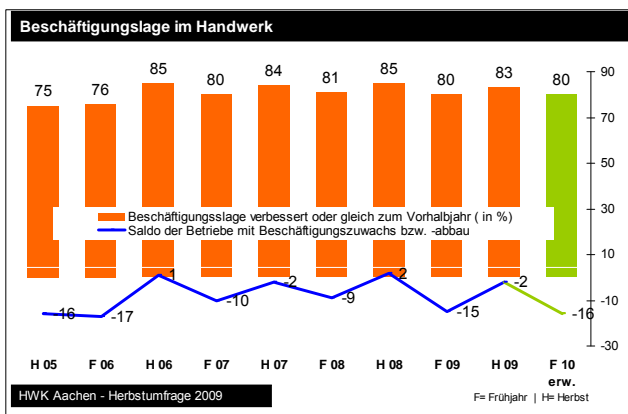
30 Prozent der Betriebe im Gesundheitshandwerk und 23 Prozent der Betriebe im Nahrungsmittelhandwerk investierten mehr, da sie davon ausgehen, dass sich das Ende der Krise langsam abzeichnet. Damit liegen sie deutlich über dem Durchschnitt von 17 Prozent im Gesamthandwerk.

In der Summe gibt es aktuell jedoch mehr Betriebe, die ihre Investitionen zurückgeschraubt haben als Betriebe, die mehr investierten. Denn der Saldo aus beiden Zahlen liegt bei -21 und wird sich laut Prognose für die kommenden sechs Monate wieder verschlechtern. Dies zeigt, wie unsicher für viele Handwerksbetriebe im Kammerbezirk die Zukunftsaussichten noch sind. Viele warten auf weitere ermutigende Impulse seitens der Weltwirtschaft und des Verbraucherverhaltens.



Hohe Beschäftigungsstabilität

Die Beschäftigungslage hat die Prognosen der Handwerkschefs deutlich übertroffen. 83 Prozent der Unternehmen verzeichnen eine gleiche beziehungsweise gestiegene Beschäftigtenzahl, obwohl das nur 72 Prozent angenommen hatten. Das heißt, es konnten mehr Fachkräfte von den Betrieben weiter beschäftigt werden, als diese im Frühjahr erwartet hatten.



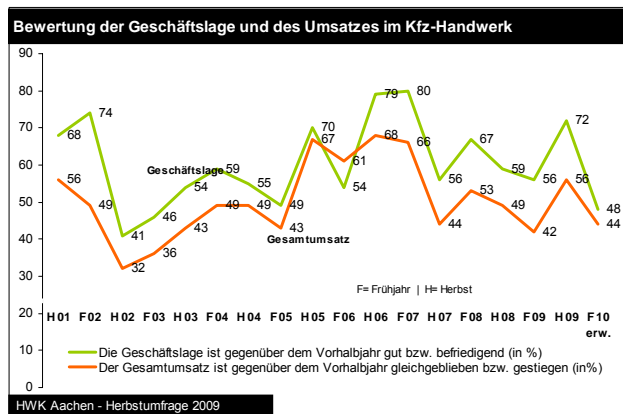
Laut Aussagen der Betriebsinhaber haben 15 Prozent neue Fachkräfte eingestellt und 17 Prozent sich von Mitarbeitern getrennt. In Summe ergibt sich eine hohe Beschäftigungsstabilität im Handwerk trotz des schwierigen Umfelds der Weltwirtschaftskrise. Allerdings mussten sich 26 von 100 Betrieben des Handwerks für den gewerblichen Bereich von Fachkräften trennen, da sie als oftmals industriennahe Zulieferer am stärksten vom Rückgang der Exporte und der industriellen Produktion betroffen sind. Viele Chefs sehen allerdings das Ende der Krise nahen, denn 80 Prozent von ihnen wollen nun ihre Mannschaftsstärken beibehalten und nicht weiter Personal freisetzen.

Das Bauhandwerk hat in den Sommermonaten sogar mehr Personal eingestellt als freigesetzt, der Saldo liegt bei +10. Allerdings sind viele Chefs mit Blick auf den Winter skeptisch, ob sie diesen Stand halten können. 26 Prozent gehen von Entlassungen aus und

lediglich 3 Prozent sehen Chancen für eine Personalverstärkung. Ein ähnliches Zukunftsszenario zeichnen die Ausbauhandwerke.

Wirkungen der Abwrackprämie

Nach Auslaufen der Abwrackprämie im Rahmen des Konjunkturpaketes II zeigen die Bewertungen durch die Kfz-Betriebe im Kammerbezirk ein von vielen Fachleuten erwartetes Bild: Die Abwrackprämie hat Einschätzungen der Chefs in Bezug auf die Geschäftslage und den Umsatz für die letzten sechs Monate in die



Höhe schnellen lassen und damit eine Abwärtsbewegung, die sich bereits seit Herbst 2008 zeigte, gestoppt. An der Beurteilung der zukünftigen Entwicklung durch die Autohäuser und Reparaturbetriebe hat sich jedoch nichts geändert. Die Abwärtskurve setzt sich fort. Die Befragung haben zu gleichen Teilen markengebundene wie markenungebundene Betriebe beantwortet.

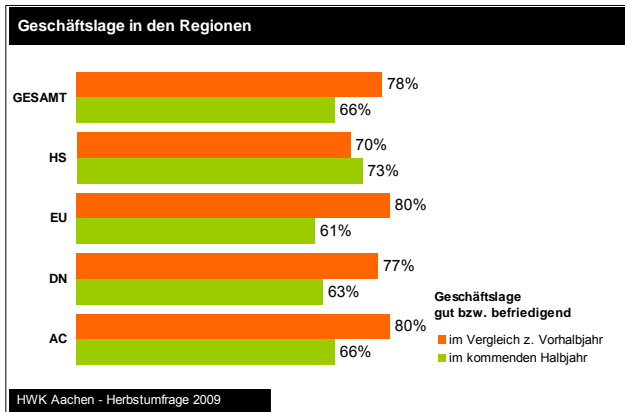


Blick in die Regionen

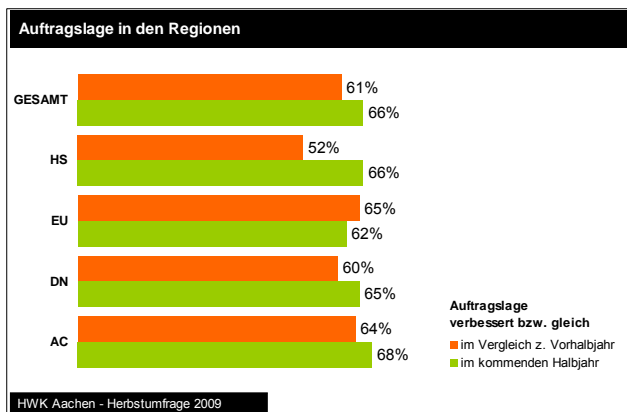
Bei der Stimmungslage haben mit jeweils 80 Prozent der positiven Bewertungen (Geschäftslage ist gut oder befriedigend) die Regionen Euskirchen und Aachen die Nase vorn.

Mit 70 Prozent ist der Anteil der Heinsberger Handwerksmeister zwar deutlich geringer, aber in dieser Region hoffen viele für die nahe Zukunft auf einen weiteren Erholungsprozess. Ungewöhnlich für das Winterhalbjahr steigt die positive Erwartung nochmals um 3 Prozentpunkte in der nördlichsten Region des Kammerbezirkes an.

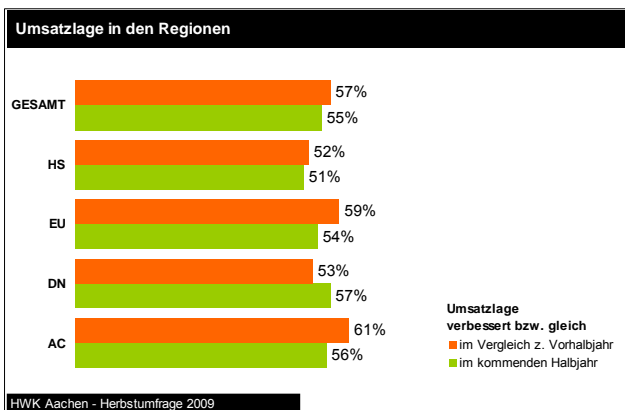
Ganz im Gegensatz zu den übrigen drei Regionen. Hier erwartet ein höherer Anteil der Handwerksunternehmer als derzeit, dass sich seine Geschäfte bis März 2010 zunächst wieder schlechter entwickeln werden.



Bei der Auftragslage in den nächsten Monaten liegt die Messlatte in allen Regionen höher als derzeit; am optimistischsten sind mit einem Plus von 14 Prozentpunkten die Heinsberger Handwerksmeister. Ein fast gleich hoher Anteil wie derzeit erwartetet mehr Auftragsengänge (16 Prozent) und der Anteil derjenigen, die glauben, die Kundennachfrage bleibe auf gleichem Niveau, nimmt von 35 auf 50 Prozent zu.



Die vergleichsweise günstigste Umsatzlage konnten mit 61 Prozent die Handwerksbetriebe in der StädteRegion Aachen erreichen; 27 Prozent steigerten in den letzten sechs Monaten ihre Erträge und 34 Prozent konnte sie stabilisieren. Mit geringem Abstand folgt der Raum Euskirchen.

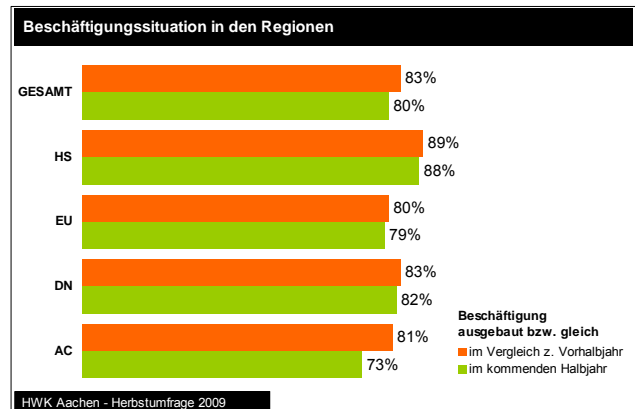


Anders als in den übrigen Regionen steigt im Kreis Düren der Anteil optimistisch gestimmter Handwerksunternehmer um immerhin

4 Prozentpunkte an. 57 von 100 sind der Überzeugung, im Winterhalbjahr ihre Ertragslage verbessern oder stabilisieren zu können.

In Summe ist allerdings bei allen zaghaften Zeichen der wirtschaftlichen Erholung der Anteil von 43 bis 45 Prozent an Handwerksunternehmen, die mit weiterhin schrumpfenden Umsätzen rechnen, sehr hoch.

Auch im Hinblick auf die Beschäftigungssituation zeichnen die Heinsberger Chefs das mit Abstand positivste Bild im ganzen Kammerbezirk. 89 Prozent verstärkten ihre Teams (10 Prozent) oder hielten die Zahl ihrer Fachkräfte bei (79 Prozent). Im Winterhalbjahr wird sich nach Einschätzung der Handwerksmeister daran nichts ändern.



Auf etwas niedrigerem Niveau, aber mit der gleichen Tendenz, lieferten auch die Chefs aus den Regionen Euskirchen und Düren ihre Einschätzungen ab. Einzig in der StädteRegion Aachen herrscht für das Winterhalbjahr eine größere Besorgnis vor, mehr Fachkräfte freisetzen zu müssen.



Zahl neuer Lehrverträge

Bis September konnte die Handwerkskammer für die Region Aachen insgesamt 2.544 neue Ausbildungsverträge registrieren. Dies sind 2,12 Prozent weniger als zum Vorjahreszeitpunkt.

Die Kammer erwartet jedoch bis Jahresende eine ähnlich hohe Zahl an neu eingetragenen Lehrverhältnissen wie im Vorjahr. Auch diese Zahlen verdeutlichen den stabilisierenden Effekt des Handwerks auf den Arbeitsmarkt im Rahmen des Konjunkturreinbruchs.

Fachkräftebedarf derzeit gebremst

Von den 408 an der Umfrage beteiligten Handwerksunternehmen melden 7,1 Prozent freie Stellen besetzen zu wollen. Dieser Anteil wird sich laut Aussage der Betriebe im Winterhalbjahr jedoch verringern. Nur noch 4 von 100 Betrieben möchten in den nächsten Monaten Personal einstellen.

Die Gesamtnachfrage nach Fach- und Aushilfskräften sowie Lehrlingen wird bei konservativer Schätzung zwischen 500 und 700 liegen.

Der Vermittlungsservice der Handwerkskammer für die Region Aachen meldet aktuell sieben Gewerke mit besonderem Personalbedarf: Elektrohandwerk (81 Stellenangebote), Metallbauer (73), Kfz-Handwerk (68), Heizung - Sanitär (46), CNC-Fachkräfte (45), Tischler (35), Dachdecker (25).

Kontakt über Ralf Herzog: Telefon 0241/ 471-189, E-Mail: ralf.herzog@hwk-aachen.de.

Betriebszahlen wachsen moderat

Die Zahl der eingetragenen Betriebe hat sich seit März dieses Jahres um 103 erhöht. Nach der konjunkturell und statistisch bedingten Verringerung der Betriebsanzahl scheint aufgrund des sich abzeichnenden Tauwetters im Handwerk nun wieder die Bereitschaft zur Existenzgründung zu steigen.

	Zahl der Betriebe absolut				
	Okt. 07	März 08	Okt. 08	März 09	Okt 09
Region Aachen	6.429	6.424	6.417	6.389	6.402
Region Düren	3.166	3.184	3.170	3.183	3.212
Region Euskirchen	2.756	2.755	2.781	2.751	2.766
Region Heinsberg	3.151	3.161	3.153	3.168	3.215
Ausländ. Betriebe	339	342	318	11	10
Gesamthandwerk	15.838	15.866	15.839	15.502	15.605
Gesamthandwerk: Entw. z. Vorhalbjahr (%)	+1,7	+0,2	-,0,2	-2,1	+0,7

Betriebszuwächse konnten zwischen März und Oktober 2009 mit +47 die Region Heinsberg, mit +29 die Region Düren und mit +15 die Region Euskirchen verzeichnen. Die StädteRegion Aachen liegt im Saldo ebenfalls mit +13 Betrieben im positiven Bereich; allerdings sank in der Stadt Aachen die Anzahl der Betriebe um 18 Unternehmen, wohingegen sie im Kreis Aachen um 31 zunahm.

Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer für die Region Aachen
 Verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stv. HGF
 Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen
 Telefon: 0241/ 471-125 | Fax: 0241/ 471-101
 E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de
 Website: www.hwk-aachen.de

Download Bericht: ► Daten, Zahlen Fakten
 Erscheinungsdatum: Oktober 2009